

- Beschluss**  
 **Wahl**  
 **Kenntnisnahme**

**Vorlagen Nr. 16/003/2012**

**öffentlich**

|  |                                |
|--|--------------------------------|
| Fachbereich: Amt für Informationstechnik<br>Bearbeiter/in: Claudia Stronks | Datum: 05.04.2012<br>Az.: 16-1 |
|--|--------------------------------|

| <b>Beratungsfolge</b>                 | <b>Termine</b> | <b>Art der Entscheidung</b> |
|---------------------------------------|----------------|-----------------------------|
| Ausschuss für Informationstechnologie | 07.05.2012     | Kenntnisnahme               |

#### **Kosten- und Leistungsrechnung im Amt für Informationstechnik**

- Finanzielle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Personelle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Organisatorische Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen

Der Bericht der Verwaltung zum Stand der Kosten- und Leistungsrechnung im Amt für Informationstechnik wird zur Kenntnis genommen.

Fachbereich: Amt für Informationstechnik  
Bearbeiter/in: Claudia Stronks

Datum: 05.04.2012  
Az.: 16-1

## **Kosten- und Leistungsrechnung im Amt für Informationstechnik**

### **Anlass der Vorlage:**

In der Informationstechnik wurde bereits im Gründungsjahr 2003 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ME-BIT eine Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt, um die Leistungen des Eigenbetriebes mit den Ämtern, Schulen und Dritten abrechnen zu können.

Ein Beweggrund für die Gründung des ME-BIT war damals auch die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem kaufmännischen Rechnungswesen (Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kosten- und Leistungsrechnung) im Hinblick auf das Neue Kommunale Finanzmanagement zu sammeln.

Im letzten Geschäftsjahr des ME-BIT 2009 stand fest, dass diese Kosten- und Leistungsrechnung zu einer Prozesskostenrechnung weiterentwickelt werden sollte.

Die Geschäftsführung hatte zugesagt, den Fachausschuss über das fortentwickelte Konzept zu informieren.

### **Sachverhaltsdarstellung:**

#### ***Ausgangssituation im Amt für Informationstechnik***

Die Kosten- und Leistungsrechnung des ME-BIT war bisher traditionell aufgebaut. Es gab eine Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung.

Die Kostenartenrechnung ermittelte, um welche Kosten es sich handelte (z.B. Hardware- oder Softwarekosten). Mit der Frage, wo diese Kosten entstanden sind, beschäftigte sich die Kostenstellenrechnung.

Orte der Kostenentstehung waren z.B. die Fachanwendungsbetreuung, das Datenbankmanagement oder das Systemmanagement. Schlussendlich zeigte die Kostenträgerrechnung auf, wozu die Kosten entstanden sind, etwa für z.B. das Führerscheinverfahren oder den Standard-PC.

Die Kostenrechnung und die Leistungsverrechnung wurden mit Hilfe eines Betriebsabrechnungsbogens über Excel durchgeführt. Damit waren bereits wichtige Grundlagen für transparente Kosten- und Leistungsstrukturen gelegt.

Mit der Zeit erwies sich dieses Verfahren jedoch als sehr statisch. Es bewährte sich in erster Linie in Bereichen, in denen ein hoher Anteil an Kosten gegeben ist, die sich exakt einem Kostenträger zurechnen lassen (Einzelkosten) und ein geringer Anteil an Kosten, die auf mehrere oder viele Kostenträger verteilt werden müssen (Gemeinkosten). In diesem Fall war es praktikabel, die Gemeinkosten durch Zuschlagssätze auf die Einzelkosten zu verrechnen.

Die IT zeichnet sich aber typischerweise dadurch aus, dass sowohl die IT-Abteilungen hinsichtlich ihrer Services als auch die IT-Infrastruktur in Bezug auf die IT-Systeme und IT-

Ressourcen komplex gestaltet sind. Der Gemeinkostenanteil übersteigt den Anteil der Einzelkosten bei weitem.

Ziel der Weiterentwicklung der Kosten- und Leistungsrechnung in der IT war es daher, die Gemeinkosten weiter differenzieren und verrechnen zu können.

### ***Fortentwickelter prozesskostenorientierter Ansatz der Kosten- und Leistungsrechnung***

Um die Gemeinkosten noch nutzungs- und verursachergerechter als bisher zuordnen zu können, musste die Leistungsverrechnung parallel zur Einführung des neuen Finanzverfahrens auf eine andere Systematik umgestellt werden.

Gerade in IT-Betrieben bietet sich die prozessorientierte Kostenrechnung an. Dabei handelt es sich um ein sehr anspruchsvolles und aufwendiges Verfahren, da es meistens - wie beim Amt für Informationstechnik - auf einer bereits existierenden Kostenrechnung aufsetzt.

Die Verwaltung konnte bei der Weiterentwicklung des Konzeptes auf einen erprobten, praxisorientierten Ansatz zurückgreifen.

Dieser Ansatz wurde speziell für die Verrechnung von IT-Leistungen im kommunalen Bereich entwickelt. Mit Hilfe einer datenbankgestützten IT-Leistungsverrechnungssoftware kann das fortentwickelte Konzept mit überschaubarem personellen Aufwand umgesetzt werden.

Die Struktur des Verfahrens baut auf Basisleistungsarten wie z.B. PC, Monitor, Notebook usw., Fachverfahren (z.B. Ordnungswidrigkeitenverfahren, Gebäudereinigung, Zulassungsverfahren etc.) und Projekten auf.

Diese drei Säulen stellen die Endprodukte dar, welche letztendlich weiterverrechnet werden. Die Vorleistungen (z.B. Datenbanksoftware, Server, Telekommunikationsanlage, Betriebssystemlizenzen, Verwaltung und Steuerung, Klimatisierung usw.) stellen sogenannte Kostentreiber dar.

Im ersten Schritt wurden diese Kostentreiber gemeinsam mit den Technikern und Verfahrensbetreuern identifiziert und dann über flexibel gestaltbare Verteilschlüssel jeweils prozessbezogen nutzungs- und verursachergerecht den Leistungsarten zugeordnet.

Der Vorteil des Verfahrens besteht darin, die jeweiligen Kostentreiber (Gemeinkostenblöcke) transparent darstellen zu können. Schlussendlich kann auf dieser Grundlage der Anteil der IT an den Produktbudgets nutzungs- und verursachergerecht ermittelt und im Haushaltsplan als interne Leistungsverrechnung in den einzelnen Produkten dargestellt werden. Damit wird die Intensität der IT-Unterstützung sichtbar.

Aus der Leistungsverrechnung gewonnene Daten können außerdem für Controllingzwecke genutzt werden.

Mit der Einführung des neuen Finanzverfahrens im Jahr 2012 sind alle Strukturen sowie notwendigen Eckdaten in der Software hinterlegt worden. Sie werden jährlich aktualisiert und die notwendigen Anpassungen für das kommende Jahr vorgenommen.

Die Daten für die interne Leistungsverrechnung werden im Rahmen der Haushaltsplanung 2013 mit Hilfe der webbasierten Leistungsverrechnungssoftware ermittelt. Auf Basis der Ergebnisse des ersten Quartals 2012 werden die Planwerte für 2013 und die mittelfristige Finanzplanung hochgerechnet.

Die prozessorientierte Leistungsverrechnung mit Hilfe dieses Verfahrens wurde speziell für die IT und die dort vorhandenen Kosten- und Leistungsstrukturen entwickelt. Sie ist auf die dort

vorhandenen Strukturen ausgerichtet. Eine Übertragung des fortgeschriebenen Konzeptes des Amtes für Informationstechnik auf andere Verwaltungsbereiche ist daher nicht möglich.

Die Entwicklung dieses Abrechnungskonzeptes war sehr umfangreich und begleitet von weiteren parallel laufenden Projekten, die miteinander eng verknüpft waren.

